



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

08.5060.02

BVD/P085060
Basel, 12. Mai 2010

Regierungsratsbeschluss
vom 11. Mai 2010

Anzug Emmanuel Ullmann und Konsorten betreffend Öffnung des Birsigs bis zum Barfüsserplatz

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 16. April 2008 den nachstehenden Anzug Emmanuel Ullmann und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

„Die Basler ETH-Studentin Nora Marti hat am diesjährigen Prix Toffol die Idee aufgefrischt, mit der Abschaffung der Parkplätze und der Freilegung des Birsigs aus dem trostlosen Birsigparkplatz eine Allee zu kreieren, die die Basler Innenstadt zweifellos aufwerten wird.

Leider wurde der Bereich zwischen Barfüsserplatz und Heuwaage bisher nicht in die Bestrebungen zur Innenstadt-Aufwertung einbezogen. Es erscheint uns jedoch unerlässlich, jenen Bereich der Innenstadt, in dem das Nachtleben pulsiert, ebenfalls in die Aufwertungsbestrebungen miteinzubeziehen.

Wir bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten,

- ob die Idee von Nora Marti in den Innenstadts-Aufwertungsbestrebungen einbezogen und umgesetzt werden kann
- wie die in diesem Zusammenhang allenfalls aufzuhebenden Parkplätze in der Umgebung vollumfänglich ersetzt werden können.

Emmanuel Ullmann, Tobit Schäfer, Mirjam Ballmer, Baschi Dürr, Stephan Gassmann, Beat Jans, Loretta Müller, Markus G. Ritter, Tanja Soland, Tino Krattiger“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Einleitung

Im Rahmen des Projekts „Innenstadt – Qualität im Zentrum“ wird das gesamte Innenstadtbereich, also auch das Gebiet rund um die Steinenvorstadt mit dem Birsigparkplatz, bearbeitet werden. Es ist vorgesehen, ein gestalterisches Leitbild zu entwickeln und basierend auf diesem die einzelnen Projekte für Strassen und Plätze zu erarbeiten.

Wir erlauben uns zu den einzelnen Fragen wie folgt Stellung zu nehmen.

2. Beantwortung der Fragen

ob die Idee von Nora Marti in den Innenstadts-Aufwertungsbestrebungen einbezogen und umgesetzt werden kann

Die Idee von Nora Marti findet sich wieder in der kantonalen Volksinitiative „Öffnung des Birsig – eine Rivietta für Basel“, welche zustande gekommen ist. Am 13. Januar 2010 hat der Grosse Rat die genannte Volksinitiative in allen Punkten für zulässig erklärt. Die Initiative verlangt:

1. Der Birsig wird im Bereich des Birsigparkplatzes (Strassenparzelle 9025) zwischen der Einfahrt Steinenvorstadt bis zur Kreuzung mit der Stänzlergasse freigelegt. Der neu freigelegte Flusslauf und die Ufer- und Festlandbepflanzung werden ökologisch möglichst wertvoll gestaltet.
2. Der Birsigparkplatz (Strassenparzelle 9025 und 9015) wird zur Fussgängerzone. Diese soll zu einer attraktiven Einkaufs- und Flanierzone ausgestaltet werden.
3. Für Velos wird eine direkte und sichere Einfahrt vom Auberg in die Steinenvorstadt geschaffen.

Der Regierungsrat beantragte beim Grossen Rat, dass ihm die Initiative zur Berichterstattung überwiesen wird. Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 3. Februar 2010 vom Schreiben 09.1573.02 des Regierungsrates Kenntnis genommen und – dem Antrag des Regierungsrates folgend – die kantonale Volksinitiative „Öffnung des Birsig – eine Rivietta für Basel“ dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen.

Bei einer Annahme der Initiative würde dem Grossen Rat in einem ersten Schritt ein Planungs- und Projektierungskredit beantragt werden, um ein entsprechendes, referendumsfähiges Ratschlagsprojekt zu erarbeiten. Im Rahmen der weiteren Berichterstattung zur Initiative werden dem Grossen Rat detaillierte Angaben zu den erforderlichen Verlegungsarbeiten der Versorgungsleitungen sowie bauliche, ökologische und verkehrstechnische Massnahmen vorgelegt (Frist: 3. August 2010).

Der Regierungsrat teilt die Meinung der Anzugsstellerinnen und Anzugssteller, dass der Birsigparkplatz mit seiner zentralen Lage ein interessantes Potential aufweist. In Bezug auf die geforderte Freilegung des Birsigs weist er aber darauf hin, dass in gewissen Bereichen die verbleibende Trottoirbreite ohne Überdeckung oder Eindolung sehr gering wäre (ca. 2.50m). Da gemäss Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (SR 814.20, Art. 38) jegliche Art von Überdeckung oder Eindolung nicht mehr erlaubt wäre, wäre auch eine punktuelle Verbreiterung dieser Bereiche zur Verbesserung der Situation für den Langsamverkehr nicht mehr möglich. Ausserdem bietet der Birsigtunnel heute Raum für diverse Versorgungsleitungen, welche an der Gewölbedecke geführt werden. Um diesen Tunnel zu öffnen und somit den Birsig freizulegen, müssten für die Leitungen neue Korridore gesucht und die Leitungen neu verlegt werden. Dies zieht Kosten in Millionenhöhe nach sich (ohne anschließende Neugestaltung des heutigen Parkplatzes).

Im Kreuzungsbereich der Stänzlergasse haben sich in den Eckliegenschaften in den letzten Jahren diverse Restaurants eingemietet. Dem Wunsch nach Fläche für Boulevardnutzungen im Bereich Stänzlergasse/Birsigparkplatz konnte mit der Vergrößerung von Trottoirflächen zu Lasten von Parkplätzen entsprochen werden. Der Kanton hat hierzu gerne Hand geboten, zumal diese Boulevardrestaurants zu einer Belebung und somit zu einer sozialen Kontrolle des Birsigparkplatzes in diesem Bereich beitragen.


wie die in diesem Zusammenhang allenfalls aufzuhebenden Parkplätze in der Umgebung vollumfänglich ersetzt werden können.

Im Rahmen der Erarbeitung eines Projektes für den Birsigparkplatz muss die Frage des Ersatzes der heutigen Parkplätze nebst vielen anderen Fragen geklärt werden. Dabei sind zum einen die Belegungszahlen der bestehenden Parkhäuser an der Heuwaage (Steinen und Elisabethen) zu berücksichtigen. Ein angedachtes Parking unter dem Erdbeergraben¹ könnte noch zusätzliche Kapazitäten schaffen. Auch ein mögliches Parking im Raum Aeschen könnte die Parkplatzbilanz zugunsten der umliegenden Parkhäuser verbessern und als Ersatz für wegfallende Parkplätze auf dem Birsigparkplatz dienen.

3. Antrag

Auf Grund dieses Berichts beantragen wir Ihnen, den Anzug Emmanuel Ullmann und Konsorten betreffend Öffnung des Birsigs bis zum Barfüsserplatz stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

¹ als Ersatz wegfallender Parkplätze infolge einer allfälligen Erweiterung des Zoologischen Gartens